



An die Mitglieder des Gemeinderates

Postulat Nr. 551 der Ratsmitglieder Simone Michel und Werner Hürlimann betreffend Förderung lokaler ProduzentInnen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 15. Februar 2008 reichten die Ratsmitglieder beim Präsidenten des Gemeinderates ein Postulat betreffend «Förderung lokaler Produzent/innen» ein. Das Postulat wurde vom Gemeinderat am 14. April 2008 zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen.

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

«Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, wie bei öffentlichen Anlässen der Stadt Uster der Ausschank und die Verpflegung wo immer möglich mit lokal produzierten und verarbeiteten Produkten gewährleistet werden kann.»

Begründung:

Die Landwirtschaft vor Ort kämpft auf der einen Seite ums Überleben, andererseits werden -auf den ersten Blick- billigere Produkte angeboten, welche beim genaueren Betrachten ökologisch, sozial und auch ökonomisch nicht vertretbar sind. In diese Produkte wurden viel Erdöl, Wasser und andere natürliche Ressourcen hineingesteckt, vom Anbau in zu trockenen Gebieten bis hin zum den Transport um die halbe Welt. Die Qualität dieser vermeintlich frischen Produkte wird beeinträchtigt und die Umwelt geschädigt und sie stehen wegen nicht erfolgter Vollkostenrechnung in Preiskonkurrenz zu den vor Ort produzierten und verarbeiteten Produkten.

Eine sinnvollere Alternative ist die Zusammenarbeit mit lokalen ProduzentInnen. Vor Ort gibt es den Verein Usterplus, welcher ein Paradebeispiele der Zusammenarbeit ist, auf welchen wir stolz sein können. Dies gebührend würdigen heisst eben auch, dass die Stadt Uster in Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger, lokale, saisonal angepasste Produkte für ihre Anlässe kauft.

Mit dieser Vorlage werden die lokale Produktion und damit die lokalen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe gefördert, Synergien genützt und Arbeitsplätze in nächster Nähe erhalten und im besten Fall ausgebaut. So bleiben auch Landwirtschaftflächen eher erhalten.

Das ist unseres Erachtens echtes Standortmarketing für die kleinen und Kleinstbetriebe.

Ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist es auch, kurze Anfahrtswege für Produktion und Vertrieb zu haben. Durch den Erhalt von Landwirtschaftsflächen können im besten Fall auch Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten bewahrt werden. Ästhetische, abwechslungsreiche landwirtschaftliche Zonen sind wiederum ein Standortvorteil, weil es für BürgerInnen interessant ist, hier zu wohnen.

Aus diesen Gründen bitten den Stadtrat, dieses Anliegen wohlwollend zu prüfen.»

Der Stadtrat beantwortet das Postulat wie folgt:

Bereits heute tischt der Stadtrat bei öffentlichen Anlässen mehrheitlich lokal produzierte und verarbeitete Getränke und Verpflegung auf. Die Produkte werden – wenn immer möglich – vom Verein Uster*plus* bezogen. Ist dies nicht möglich, werden Lieferanten berücksichtigt, welche ihrerseits Produkte von Uster*plus* beziehen oder in ihrem Sortiment führen.

Es ist daher auch nicht zufällig, dass der Stadtrat bei Einladungen und Ehrungen als Geschenk öfters Warenkörbe des Vereins Uster*plus* abgibt. Es ist dies ein Zeichen, dass der Stadtrat dem Grundsatz der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Sozialverträglichkeit), wie er in der Bundes- und Kantonsverfassung festgehalten ist, in diesem Punkt nachlebt. Er ist daher auch der Meinung, dass er den Forderungen der Postulanten bereits heute nachkommt.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, dem Bericht zuzustimmen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:
Martin Bornhauser

Der Stadtschreiber:
Hansjörg Baumberger